

Haus Nr. 171: An der Brücke über den Spitzer Bach. Das Haus mit seiner gebrochenen Ostfront auf dem Felsen gebaut, der in den Spitzer Bach abfällt; in Südostecke zweigeschossiger Erker bis zum Dache reichend, durch sechs Simse und Rundstäbe gegliedert. Die untersten zwei und das vierte setzen sich an der Südfront als Sockel und als Sohlbankgesimse fort; das Kranzgesimse des Hauses verkröpft sich um den Erker. Der Ablauf ist geriffelt und durch eine Mauerverdickung an der Kante des Hauses geteilt;

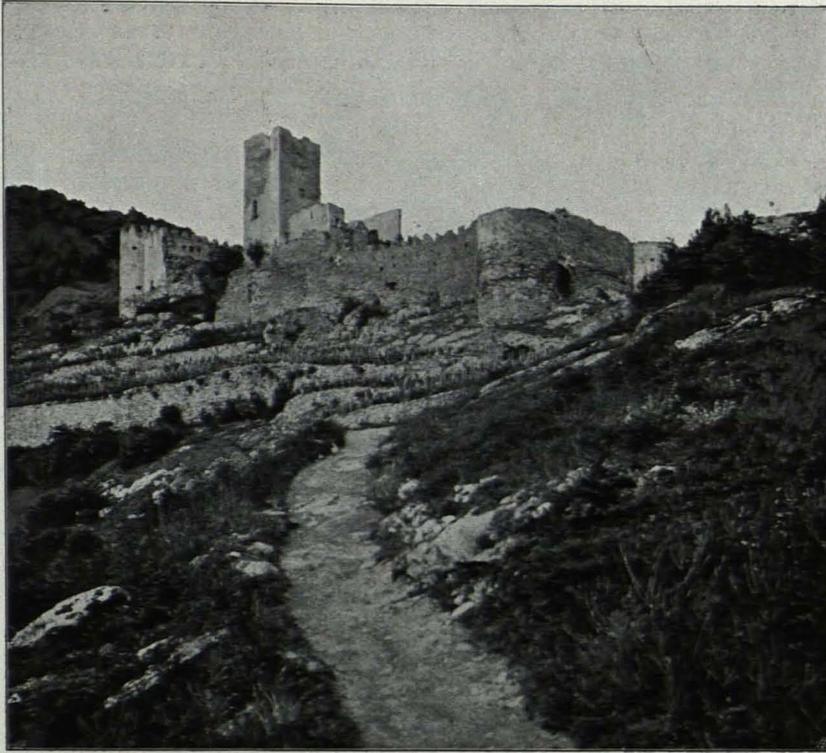


Fig. 289 Spitz, Ruine Hinterhaus (S. 399)

jede Hälfte ruht auf einem Tragsteine, der an der Südseite mit einem Frauenkopfe, an der Ostseite mit einem bärtigen Männerkopfe geschmückt ist. Beide stark verwittert. Das erste und zweite Erkergergeschoß in je drei ausgebauchte Fenster aufgelöst. XVI. Jh.

Haus Nr. 112. In der Mitte der Front tiefe, breite, halbkreisförmige Rundbogennische von marmorierten Stuckpilastern flankiert; innen polychrome, wertlose Gruppe, Krönung Mariä, Mitte des XVIII. Jhs.

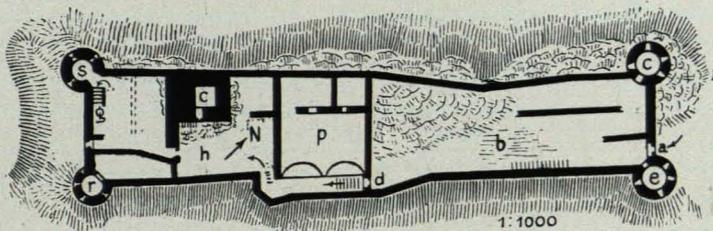


Fig. 290 Spitz, Ruine Hinterhaus, Grundriß; nach PIPER, Österr. Burgen (S. 399)

Dreifaltigkeitsbrunnen: An der Straße gegen St. Michael. Grau verputzter Backsteinpfeiler, unten mit einer tiefen Nische, in der der Ziehbrunnen steht; oben einfacher Aufbau mit einem Dreifaltigkeitsbild in Flachnische, eisernes Doppelkreuz. Das Bild ist eine auf Kupfer geklebte Lithographie um 1800, von Robert Russ und Pochwalski neu bemalt. Durch die Vegetation und die Lage an der Straßenabzweigung von großem Stimmungsreize (s. Fig. 288).

Ruine Hinterhaus:

Über die Geschichte des Kastrom von Spitz s. die Geschichte des Ortes S. 381.

Wohlerhaltene Ruine auf einem teilweise mit Weingärten bepflanzten Berge, der sich allmählich gegen Sp. senkt, aber steil gegen den Spitzer Bach abfällt (s. Fig. 289 und 290). Der zum rundbogigen Ein-

Dreifaltigkeitsbrunnen.

Fig. 288.

Ruine Hinterhaus.

Fig. 289 u. 290.